



BERLINER HELDEN

HELD DES TAGES



FOTO: PRIVAT

Ohne ehrenamtliches Engagement wäre Stefan Panther (35) nicht geboren worden. Denn seine Eltern lernten sich beim Dienst an der Rettungsstelle des Arbeitersamariterbunds (ASB) am Tegeler See kennen. „Er war Bootsführer, sie Sprechfunktionär“, erklärt der Reinickendorfer. Klar, dass man mit diesem Erbe selbst freiwillig aktiv werden muss. Seit 1994 ist Stefan Panther beim ASB, hat als Bootsführer auch das Steuerrad von seinem Vater übernommen. Hauptamtlich ist er ebenfalls unter die Retter gegangen. Als Bereichsleiter für Intensivtransporte beim ASB begleitet er Verletzte bei der Verlegung zwischen verschiedenen Krankenhäusern.

HELDEN GESUCHT

Helfer im Jugendklub

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) kümmert sich um mehrere Jugendklubs in Berlin. In einigen dieser Freizeiteinrichtungen sucht sie noch Freiwillige, die bei der Arbeit mit Jugendlichen helfen. **Kontakt: Daniel Winkler, ☎ (030) 284 726 320**

Betreuer für Demenzgruppen

Der ehemalige Fußballmanager Rudi Assauer hat sein Alzheimer-Leiden gerade öffentlich gemacht. Er ist einer von 1,3 Millionen Deutschen, die von der Erkrankung betroffen sind. Die Berliner Caritas hat in fast allen Bezirken Betreuungsangebote eingerichtet, in denen sich speziell ausgebildete Mitarbeiter um demente Senioren kümmern. Unterstützt werden sie dabei von Ehrenamtlichen. **Wer helfen will, meldet sich bei Katja Eichhorn, ☎ (030) 857 84 120.**



FOTO: PUPRSCHIK

Tierfreunde in Neukölln

Katzen-Sitter mit großem Herzen werden vom Neuköllner Verein „Katzen in Not Berlin“ gesucht. Die Aufgaben: Streicheln, Spielen, Füttern, aber auch das Säubern von Katzentoiletten. **Kontakt: Katzen in Not, Ingrid Noto, ☎ 0163 97 45 047**

Infos zur Anmeldung: www.Berliner-Helden.com ☎ (030) 25 91 73 321

In der Caritas-Wärmestube helfen Schüler ehrenamtlich nach dem Unterricht



Melinda (16), Kardelen (15) und Sherin (15) verteilen in der Wärmestube ihre selbst geschmierten Käse- und Schinkenbrote

FOTOS: STEPHANIE LEHMANN

Held zu sein, ist gar nicht Stulle!

VON BJÖRN TRAUTWEIN

Erst Mathe büffeln, dann Stullen schmieren. Melinda (16), Kardelen (15) und Sherin (15) besuchen gemeinsam die zehnte Klasse des Schiller-Gymnasiums am Ernst-Reuter-Platz. Doch freitags hängen sie nach Schulschluss noch ein paar Stunden ehrenamtlicher Arbeit hinten dran.

Die drei Freundinnen greifen seit Dezember einmal pro Woche dem Team der Caritas-Wärmestube am Bundesplatz unter die Arme, teilen Essen aus, schmieren Brote, kochen Kaffee: „Wir haben uns bewusst für diese Aufgabe beworben, als uns in der Schule Einsatzorte vorgestellt wurden“, sagt Melinda. „Wir wollten so etwas Neues kennenlernen.“

Im Rahmen der „Freiwilligen-Initiative Schülerengagement“, kurz FISch, haben sie sich verpflichtet, 50 Stunden in der Wärmestube zu arbeiten. „Das macht sogar richtig Spaß“, sagt Kardelen, „wir helfen nicht nur beim Essenzubereiten, wir kommen auch mit den Besuchern ins Gespräch.“ 70 Gäste kommen im Schnitt jeden Nachmittag in die



Wärmestube. Beim Essen, Lesen oder gemeinsamen Kartenspielen finden sie ein wenig Gesellschaft: „Manche sind obdachlos, aber die meisten sind Hartz-IV-Empfänger oder Senioren mit geringer Rente“, sagt Leiterin Angela Schmidt-Fuchs (43). Sie ist begeistert vom Einsatz der Jugendlichen, die noch bis März in der Wärmestube aktiv sind: „Die Schülerinnen sind sehr offen, gehen auch auf die Gäste zu und unterhalten sich mit ihnen. Das ist für beide Seiten sicher eine gute Erfahrung.“

Ausgedacht hat sich den außerschulischen Freiwilligendienst der



Bella Muks (68) arbeitet seit zehn Jahren in der Wärmestube

Leiterin Angela Schmidt-Fuchs ist begeistert von den Schülern

pensionierte Lehrer Jürgen Clausen (72): „Schüler sollen so Kompetenzen erwerben, die sie später im Leben dringend brauchen“, erklärt er die Idee. Bei den drei Teenagern hat es funktioniert: „Wir übernehmen Verantwortung und erfahren, wie es ist, in einem Team mitzuarbeiten“, fasst Sherin zusammen.

Die Wärmestube bittet um Kaffe Spenden. Wer ein Paket vorbeibringen will, kann zu den Öffnungszeiten (Mo. bis Fr., 15–18 Uhr, vorbeikommen. Tübinger Straße 5, am Bundesplatz. Kontakt zu FISch: ☎ (030) 9029 152 39.

Woelki fordert Hilfe für Obdachlose

Die katholische Kirche hat wegen des strengen Frosts mehr Solidarität mit Obdachlosen gefordert. „Die Kälte in Deutschland trifft wohnungslose Menschen besonders hart. Deshalb ist es wichtig, dass jeder Einzelne genau hinschaut, wo Menschen in seiner Nähe

Hilfe benötigen“, sagte Berlins Erzbischof Rainer Maria Woelki. Dabei gebe es viele Möglichkeiten, um sich zu engagieren. „So können zum Beispiel Suppenküchen und Wärmestuben mit Nahrungsmitteln oder Spenden unterstützt werden.“

Trotz Krise mehr Stiftungen gegründet

Trotz der internationalen Finanzkrise boomt das Stiftungswesen. Mit 817 Neugründungen im vergangenen Jahr stieg die Zahl der Stiftungen in Deutschland auf einen neuen Höchststand von jetzt insgesamt 18 946. Das erklärte der Vorstandsvor-

sitzende des Bundesverbands Deutscher Stiftungen, Wilhelm Krull. Er betont: „Es herrscht nach wie vor eine positive Gründerlaune. Stiftungen sind damit weiterhin ein nachhaltiges Instrument für bürgerschaftliches Engagement.“